

## Der Tag im Walde.

---

An die Klosterkirche in Weissenburg am Sand sind zwei Wohnungen angebaut, oder, wenn man sie mit den Nestern der Hausschwalben über ihnen vergleichen will, angeklebt. Die eine derselben wird vermiethet, in der andern hauset der Kirchner, der täglich das Eßglöcklein zu läuten hat, und, wenn er will, die Woche zweimal sich über die liebe Jugend ärgern kann, die am Mittwoch und Sonntag in dem Gotteshause Religionsunterricht erhält. Jedoch steht in seinem Anstellungsdekret nichts davon, daß er sich ärgern muß, weil man, seitdem der Heiland die Kinder in seine Arme genommen und gesegnet hat, wissen will, daß man mit der Jugend auch ohne Aerger und Anfahren zurecht kommen kann, einzig und allein mit der Ruthe, die unter Gebet aus den Delsweigen der Liebe, der Herablassung und des Ernstes gebunden ist.

Am Tage Nikodemie des Jahres 1733 sah es in der Kirchnerwohnung sehr freundlich aus. Die Sonne, die einen leichten Herbstnebel niedergeschlagen hatte, schien durch die runden Fensterscheiben. Ein Theil ihrer Strahlen fiel auf den Wasserspiegel in dem Gefäß, in welchem Leder eingeweicht war, und wurde an die Decke des Stübchens hinaufgewiesen. Da ruhten sie von ihrer weiten Reise, wie Paradiesvögel, die nach einem Flug über breite Meeresarme sich niederlassen und aufblähen, oder wie ihre Brüder die Son-